

dehydratirter Böhmer, so thun wir es, um mitzutheilen, daß nach der Ansicht des...

Megensburg, 18. Juli. Es besteht kein Zweifel mehr, daß das heutige Gangejahr als eines der fruchtbarsten...

Wien, 20. Juli. Es geht etwas vor zwischen Berlin und Wien; wundern Sie sich nicht, wenn Sie eines Tages unter den...

Wien, 20. Juli. Das Journal des Débats bringt einen Correspondenzartikel aus Frankfurt a. M., worin von den Symptomen...

Boden gewinnt. In den annectirten Ländern erstire allerdings viel Groll gegen die heutige Weise der Eroberung...

Paris. Seit einigen Tagen sind die Soldaten an den Tuilleries angewiesen, eigentlich zur Zeit, wann die Musik spielt...

Schon wieder eine neue Bewaffnung! Seit einigen Tagen steht man in Paris, in den mehrländischen Feldern...

Geschworene in Wales. Vor dem Assisenricht in Newport wurde kürzlich ein Schneider des Diebstahls einer Milchkanne...

Wien, 20. Juli. Das Journal des Débats bringt einen Correspondenzartikel aus Frankfurt a. M., worin von den Symptomen...

Cours der Staatspapiere.

Table with columns for Staatspapiere, Per comptant, and various interest rates for different regions like Preuss, Sachsen, Baden, etc.

Frankfurter Cours.

Table listing various commodities and their prices, including Bistolen, Preuss. Friedrichsd., Holl., Dukaten, Engl. Sovereigns, etc.

Fruchtpreise.

Table showing prices for different types of grain (Fruchtgattungen) categorized by quality (höchst, mittl., niederst.) and quantity (Centner).

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk...

Nr. 62. Samstag den 1. August 1868.

Amfliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Winterfchafwaiden auf der Markung Winterbad bis an die Markung Urbach im Aufreich verkauft...

Den 29. Juli 1868. R. Oberamtsgericht. G.-Act. Steeb.

Stechbrief.

Die wegen Landstreicherei u. a. B. in Untersuchung stehende Friederike Riederer von Rohrbromm ist gestern Abend aus dem Krankenhaus entwichen...

Den 29. Juli 1868. R. Oberamtsgericht. Ger.-Akt. Steeb.

Alter 21 Jahre, Größe 5' 2", Gesichtsforn oval, Gesichtsfarbe blaß, Haare braun, Augen blau, Wangen voll...

Welzheim.

Markt-Concession.

Die hiesige Stadtgemeinde ist durch Decret der K. Kreisregierung vom 4. Januar d. J. zur Abhaltung eines Vieh- & Krämer-Marktes am Bartholomai-Feiertag...

Haberernte-Verkauf.

Am Dienstag den 2. August wird der Ertrag von etwa 20 Morgen Haber-Auflag auf dem Thannschloßhof in angemessenen Portionen Morgens 8 Uhr an Ort und Stelle verkauft.

Schorndorf.

Nächsten Montag den 3. August, Morgens 7 Uhr, werden die Weiden am Remsbufer von der Markung Winterbad bis an die Markung Urbach im Aufreich verkauft...

Steinenberg und Steinbrud.

Die Winterfchafwaiden auf der Markung Winterbad bis an die Markung Urbach im Aufreich verkauft...

Schorndorf.

Morgen früh von 6 bis 8 Uhr Schieß-Übung. Der Schützenmeister.

Hohengehren.

Die hiesige Schafwaid, welche von der Ernte bis 1. Nov. 150 Stücke, und von da an bis 1. Januar 1869...

Schorndorf.

Morgen früh von 6 bis 8 Uhr Schieß-Übung. Der Schützenmeister.

Welzheim.

Morgen früh von 6 bis 8 Uhr Schieß-Übung. Der Schützenmeister.

Bartholomai-Feiertag.

Die hiesige Stadtgemeinde ist durch Decret der K. Kreisregierung vom 4. Januar d. J. zur Abhaltung eines Vieh- & Krämer-Marktes am Bartholomai-Feiertag...

Montag den 24. August d. J.

hier stattfinden, zu dessen Besuch das Publikum hiemit freundlich eingeladen wird. Den 29. Juli 1868. Gemeinderath.

Bartholomai-Feiertag.

Die hiesige Stadtgemeinde ist durch Decret der K. Kreisregierung vom 4. Januar d. J. zur Abhaltung eines Vieh- & Krämer-Marktes am Bartholomai-Feiertag...

Montag den 24. August d. J.

hier stattfinden, zu dessen Besuch das Publikum hiemit freundlich eingeladen wird. Den 29. Juli 1868. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Eine Oßbürrer
hat zu verkaufen

Louis Arnold.

Schorndorf.

Ich habe einen Morgen
Haber

im Aichenbach zu verkaufen.

Albrecht Rambold.

Schorndorf.

Ein guter
Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Weigand,
Schuhmacher.



Schorndorf.

Betrüßlich-Empfehlung.

Solid gearbeitete Betrüßliche sind stets
vorrätig zu haben, à Stück 12 fl., bei
Fr. Maier, Schreinermeister.



Schorndorf.

Nächsten Dienstag
(als am Markt) sind
sehr schöne halben-
gische
Milchschweine
zu haben bei
D i s t e l.

Milchschweine

Schorndorf.

Einen jungen Menschen von rechtshaf-
nen Eltern nimmt in die Lehre
Wilh. Strähle, d. Jüng.
Schmiedmeister.

Schorndorf.

Bei Rothgerber Ziegler findet ein
geordneter Mensch sogleich eine Stelle als
Knecht,
indem der gegenwärtige Lust hat, aus-
zuwandern.

Schorndorf.

Ungefähr 7 Eimer
alten Weins

ausgezeichnete Qualität, hat
zu verkaufen. Näheres bei
Käfer, Hohnacker.

Schorndorf.

Frischen weißen
Rübensaamen



O. F. Schmid,
neue Straße.

Schorndorf.

Aufforderung.

Diejenige Person, welche letzten Samstag beim Feuer-
wehrest von der Kugelbahn im Waldhaingarten einen Tuch-
mantel mitnahm, wird hiemit ernstlich ersucht, denselben an
Herrn Maler Säberle abzugeben, ehe strenge gerichtliche
Maßregeln ergriffen werden.

Das amerikanische Depôt
in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Post-
marken das von Hrn. J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-
Ausstellung prämierte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und
Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon
weltberühmte

Amerikanische Mikroskop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchs-Anweisung, Erzeugung verschiedener
Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Em'allage-Berechnung:
Nro. 1 à 1 Thl. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon
die Infusiarthieren im Wasser und andern Flüssigkeiten etc., sowie Trichinen
im grössern Maasstab klar und deutlich sichtbar sind.
Nro. 2 à 1 Thl. Mit eigener Vorrichtung für Fruchtsaamen,
Caffe, Mehl, Stoffe etc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger
Gegenstände, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier)
Nro. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.
Wer beide zusammenbestellt, erhält einige Präparate frei.
Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.
Sehr zu empfehlen à 7 Thl. ein wahrer Familienschatz oder das
vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Leder-Etui 7 verschiedene, sehr interessante, mit allen
möglichen Vorrichtungen versehene Mikroskope mit verschiedenen
Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische
Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Cristall mit Non-
silbereinfassung, mit höchst amüsanten Gebrauchsrichtung, vermitteltst einer
kleinen emaillirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz ge-
nauer Gebrauchsweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind
neu und fehlerfrei.

Die englische Times und amerik. Zeitungen haben die-
sem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser
Mikroskope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren
Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner elegan-
ten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech
emaillirt und vergoldet), so überraschende und belehrende Unterhaltung
gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulklassen
mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte
Ankunft garantiert werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare %.
NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und ent-
steht dadurch Portoersparnis.
Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco
an das amerikanische Depôt in HAMBURG
von A. Leids.

Schorndorf.

Rosettweber-Gesuch.

Fünfzehn Rosettweber finden noch Verheirathung in dem
Rosetten-Geschäft der Herren D. Rosenthal & Cie.
Georg Hüttelmaier,
Fabrikmeister.

Für Auswanderer.

Außer den regelmäßigen Fahrten ab Bremen, Hamburg,
Haber, Antwerpen und Liverpool expedirt mein Bremer
Haus von Bremen nach New-York am
29. Aug. d. J. das unter norddeutscher Flagge
fahrende und für Passagiere auf's Beste ein-
gerichtete



Bremer Dampfschiff „Suidt.“

Die ermäßigten Passagierpreise betragen:
für erste Casüte . . . 100 Thlr. } preuß. Court.
" zweite . . . 50 "
" Zwischendeck . . . 45

für eine erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte
und für einen Säugling unter einem Jahre in allen Räumen
3 Thlr. preuß. Court.

Zum Abschlusse von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich
Schorndorf, den 1. August 1868.

Carl Arnold am untern Thor.

Schorndorf.

Schöne gebleichte
häufene Leinwand

ist zu haben bei
Leophardt Mayer, Weber
12 bei der Kirche.

Schorndorf.

Feiles Wohnhaus.

Mein Haus in der neuen
Straße mit Wegig ist mir wegen
gen Familienverhältnissen ernst-
lich feil und können Liebhaber
täglich einen Kauf mit mir abschließen.
Christ. Bidlingmaier.

Schorndorf.

Uhrmacher Kies verkauft 3 1/2 Brel.
Dehndgras
und 50 Bund Stroh.

A. O. A.

hat gegen gefehliche Sicherheit
auszuleihen, wer? sagt die Re-
daction.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat den zweiten und
dritten Stock in seinem Hause auf dem
obern Marktplatz zu vermieten.
L. y. er. Rothgerber.

Haubersbronn.

Zwei neue Pläge
setzt dem Verkauf aus
C. Friz, Schmid.

Ein 3-eimriges
F a ß,

mit 6 eisernen Reifen, als
Güllenbehälter zum Einschlagen tauglich,
ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaction.

Geradstetten.

Unterzeichneter hat ein vier-
eimriges und ein drei-eimriges
F ä ß l e,
in Eisen gebunden, hat zu verkaufen
Pfezenmayer.

Baumwolle Strickgarne

empfehlen
zu
Fabrikpreisen
die mechanische
Zwirnerei & Garnhandlung
von
J. F. Binz
in Winnenden.

Steinenberg.

Nächsten Montag ist in hiesiger
Ziegelhütte
Kalk und andere Waare
zu haben.

Schorndorf.

Sonntag haben
Bach- & Cag
Bregler, Insele, Kugler.

Schorndorf.

C. Junginger & Co.

Schorndorf.

Gärtner'sche
Nacht- und Zahnweh-Watte.

Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

Volkswirthschaft.

Aus dem „Schn. Magazin“
Eine Weinbau-Vereinigung.

Wenden wir auf das Vorstehende zurück, so
kann es uns nicht wundern, daß wenn die
Natur einen A. u. S. f. l. a. w. e. i. n. gewährt, der
auch durch diese Mißhandlung von Seiten un-
verständiger Menschen nicht schlecht gemacht
werden kann, wie es im Jahr 1865 der Fall
war, der Wein im Fasse noch sauer wird.
Wie viel Schaden ist an diesem edlen Saft
entstanden! Mander, der mit leckerer Zunge
sich ein Muster aus seinem Fasse holen wollte,
sah vortrefflichen Essig darin. Bei solchen
Gelegenheiten heißt es dann, unsere schwäb-
schen Weine seien nicht haltbar. Da man
sehe zurück auf die durchbesprochenen Manipu-
lationen, so wird man den Schlüssel zur Er-
klärung finden. Auf demselben Kalkstein, auf
dem die französischen Weine wachsen, in den
Strahlen derselben Sonne, welche am Rhein
Feuer und Geist in den Wein legt, ist auch
unser Wein gewachsen, aber der Unverstand
und die brutale Mißhandlung, der wir im
Großen und Ganzen ihn noch aussetzen, haben
ihn geschädigt. — Nun ist der Wein endlich
ins Faß und damit zur Ruhe gekommen.
Wer aber glaubt, er habe nun auch wirk-
lich Ruhe vor seinen Feinden gefunden, der
täuscht sich gewaltig. Es ist natürlich, hier
nicht die Rede von den Kellern verständiger
Weinproduzenten, sondern wie überall von der
Behandlung im Allgemeinen, im Großen und
im Ganzen, namentlich auch in den Kellern
der Wirthe, die mehr als die Hälfte un-
seres Produktes verschleßen. Nichts ist dem
Wein gefährlicher als der Zutritt von Luft.
„Er schließt sich durch eine Haut von Kohlen“,
sagen die Leute. Aber sie bedenken nicht, daß
der Stoff zu dieser Kohlenbildung aus dem
Wein selbst gewonnen wird. Eine Grundbe-
dingung für das Erhalten des Weines und
seiner lieblichen Eigenschaften ist daher das
Gerhalten der Luft, namentlich der mit Bil-
sporen angefüllten Luft. In Webec werden
daher die Fässer nach der Gährung nicht bloß
spuntvoll gemacht, sondern sogar schief gelegt,
damit am festeingeschlagenen Spunt die
Flüchtigkeit selbst den Eintritt der Luft ver-
hindere. Bei uns dagegen ist es keine Sel-
tenheit, daß Monate, ja Jahre lang ein Faß
schoppen und maßweise geleert wird, weshalb
findet man so viele gehaltlose, schäde Weine.
Und wie wenn diese Missethäter höhere Au-
torität legitimirt werden wollte, wird das
Q. h. m. g. e. l. d. in einer Weise erhoben, die ge-
radezu zu einer solchen Behauptung nöthigt,
indem der Spunt von einem Abtheil zum
andern unter Siegel gelegt wird. Wie diese
Behandlung des Weines in den Wirthezellen
sich durch die Kellerey auch auf die Keller der
Privatleute ausdehnt, braucht nicht erwähnt
zu werden. Näher kommt es, daß der Wein
in den Jahren, in denen er bei uns schon
längst n. a. p. t. in den Küstern des

Weinbau erst in Handel kommt, weil er da erst seine volle Kraft und Nützlichkeit erreicht hat. In Medoc kommen dieselben erst 4-5 Jahre alt zum Export, am Rhein erst nach 2, 3, auch 4 Jahren, bei uns müssen die gleichalterigen Weine bereits vom neuen Jahrgang aufgefischt werden.

Wenn diese kritische Betrachtung der einzelnen Stationen unserer Weinbereitung, bei welcher sich der Verf. bemüht hat, die wirklichen Verhältnisse, wie sie im Großen und Ganzen bestehen, einer unbefangenen Betrachtung ohne Unterbrechung zu unterziehen und mit Offenheit, auch wenn Manches unangenehm darin sein sollte, seine Resultate auszusprechen, so geschah dieses, wie der Artikel wohl selbst fühlen läßt, nicht in der Absicht, unsere heimlichen Gebräuche herabzusetzen, sondern Angehörigen der ersten Zeit, der unser Weinbau entgegengeht, die Mängel, an denen derselbe zur Zeit noch leidet, aufzuwecken, um sie zu heilen. Ob das Gegenmittel, das er vorschlägt, die Grünung einer Weinbaugenossenschaft als ein ausreichendes, zweckmäßiges anerkannt wird, muß er den Lesern überlassen. Manches konnte freilich nur angedeutet werden, der Kundige wird aber selbst die Folgerungen ziehen können. Darüber aber ist er nicht im Zweifel, daß der Weingärtnerstand aus sich heraus in in seinen besten Elementen sich das Organ schaffen muß, durch das er auf die Konsumenten einerseits und auf die übrigen Angehörigen des Standes andererseits durch praktisches Vorgehen, durch die Waare und das Beispiel wirken, und daß er zu diesem Zweck ein gewisses Kapital sich zur Verfügung stellen muß. Nur einen Einwand sei noch erlaubt im Voraus zu beseligen. Dieser Vorschlag, höre ich einwenden, läuft darauf hinaus, den kleinen Weinbergbesitzer „umzubringen“, und sein Besitzthum dem Großen zuzuführen. Es ist dies der gleiche Einwand, den man gegen die Fabriken seiner Zeit erhoben hat. Die thätigste Erfahrung aber ist, daß je schwunghafter die Fabriken arbeiten, desto bessere Zeiten das Kleingewerbe hat.

Im Uebrigen hat Einl. nun abzuwarten, ob seinem Vorschlage es nicht an der Zustimmung fehlt, und ob derselbe praktisch erkundet werden wird. Er ist jederzeit bereit, mündlich und schriftlich weitere Rechenschaft zu geben.

Verschiedenes.

Göppingen, 29. Juli. Bei der heute stattgehabten Nachwahl wurden 5476 Stimmen abgegeben; davon erhielt Hülber 2845 und Beck 2631 Stimmen, somit Ersterer gewählt.

Apostelwitz B. we über das Schügenfest in Wien besuchte, ist daselbst wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls eines schnellen Todes gestorben.

In Dehringen starben mehrere Personen an Sockenstich.

Wien, 28. Juli. Es mag manche Entscheidungsschlacht gewonnen und verloren sein, bei welcher nicht so viel Pulver verschossen worden ist als am gestrigen ersten Schießtag. Von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends auf dem 160. Schießstande ein ununterbrochenes Knattern; zu Zeiten fast mit dem Effert eines

Belotonseuers, vor allen Dingen dort wo die Massen der Tyroler und Schweizer sich posirt haben. Es ist der Mühe werth, die Leute bei der „Arbeit“ zu sehen, die Schweizer namentlich in ihren bis ans Kinn reichenden Schürzen von blauem Zwillich zur Schonung der Knie und der Wäsche, mit unerschütterlichem Ernste labend und schliefend, und wieder labend und schliefend, dabei mit der peinlichsten Sorgfalt bedacht, kein Körnlein Pulver zu verschütten. Schon um halb 11 Uhr waren sie mit 120 Treffern, die ersten beiden „Beste“ herausgeschossen, auf der Felschelle von dem Tyroler Oberleutnant Hohenegger, der schon in Frankfurt Wunderdinge verrichtete, auf der Standschelle von dem Berner Johann Brechbühl; im Triumphzuge, Müst voran, die sämtlichen Schützen hindendreit, wurden die beiden Steger zum Gabentempel geleitet um ihre Silberbecher in Empfang zu nehmen, die alsbald mit funkelndem Wein gefüllt im Kreise umhergingen. (A. 3.)

Wien, 29. Juli. Beim heutigen Schügenbankett drückte Kuranda die Hoffnung auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland aus und brachte ein Hoch auf das gesammte deutsche Vaterland. Hedinger aus Schwyz bezeichnete die Schügenfeste als die Rükst der Gegenwart, aus denen die Freiheit für Deutschland erstehen werde. Hedensplekner aus Tirol brachte ein Hoch auf die neue Aera und das liberale Ministerium in Oesterreich aus.

Tirschenreuth, 22. Juli. Seit heute Nachmittag 4 Uhr steht die Stadt Bärnau (an der böhmischen Grenze) in Brand und scheint gänzlich ein Raub der Flammen zu werden. Kirche, Pfarrhof, Kloster, sind bereits dem rasenden Elemente zum Opfer gefallen. Als Entsehungsurkunde verlautet, daß zwei Kinder auf einer Regelsbahn Feuer auslöschten, wodurch dieselbe in Brand gereth und von wo aus sich das Feuer in rasender Schnelligkeit fortpflanzte.

Schweden. Das einzige Kind des Königs von Schweden, die Prinzessin Louise (geb 31. Oktober 1851), ist mit dem Kronprinzen von Dänemark (geb. 3. Juni 1843) verlobt. Ob aus dieser Verbindung eine gemeinshaftliche Dynastie für ganz Scandinavien hervorgehen wird, ist wohl noch sehr ungewiß. Gewiß ist aber ein neues Unterpfand gegeben, daß bei einem großen europäischen Kriege Scandinavien einmütlich auftreten wird, wie unsere Freunde, oder wie unsere Feinde, je nachdem wir gerecht und weise oder thöricht und ungerecht gegen Scandinavien handeln. Die schwedischen Herrschaften weilen augenblicklich auf Schloß Muskau. (A. 3.)

Aus Wien den 29. Juli, meldet man der „N. Fr. Presse“: „Der Pfaffen Buchändler Maasch erhielt ein Postschreiben, in welchem einigen namentlich angeführten Deutschen, darunter Professoren, Turnvereins-Mitgliedern, Niederstafel-Mitgliedern, das Todesurtheil verkündet wird.“ Unersprechlich ist der Brief: „Nedemje se.“ (Ergeben wir uns nicht.)

Im Gouvernement Moskau ist die Kinderpest ausgebrochen und im ganzen Königreiche, wie auch in Esthauen wüthet seit Kurzem wieder die Feuersbrünste. So brannten in der zweiten

Hälfte des vorigen Monats in einer Stadt 478 Wohnhäuser nieder, wodurch mehr als 600 Familien obdachlos wurden.

Der Wasserstand des größten Stromes Russlands (und Europa's), der Wolga, ist zwischen Jaroslaw und Kostroma gegenwärtig ein so niedriger, daß daselbst 35 Dampfschiffe und 250 Barken still liegen müssen. Dieselben führen gegen 6 Millionen Pud Getreide mit sich; die durch diesen Aufenthalt verursachten Kosten werden auf täglich 200,000 Rubel Silber berechnet.

Es ist Alles nur Einbildung. Im Monat August v. J. fand ein deutscher Alpenwanderer einen englischen Touristen an einem abgelegenen Apensee in der Schweiz sitzen, und zwar in einem Zustand der schmerzhaftesten Verzweiflung und dem Anscheine nach dem Tode nahe. Der Deutsche erkundigte sich mit großer Theilnahme nach dem Befinden des Engländers und der Ursache davon, und der letztere erzählte: „Ach, ich kam allein und zu Fuß hier über den Paß herauf, war sehr erschöpft und durstig, trank in vollen Zügen von dem klaren, kalten Wasser des Sees, und ließ mich dann nieder, um mein französisches Reisehandbuch hier nachzuschlagen. Da fand ich denn zu meinem Erstaunen, daß das Wasser dieses Sees hier außerordentlich giftig sein soll! Ach, ich bin ein verlorenen Mann! Wenige Minuten nachher durchließ mich ganz eiskalt und ich fühlte mich zum Sterben über. Ich spüre deutlich, daß ich nur noch einige Minuten zu leben habe. Wollten Sie mir nicht den Gefallen thun, diese Brieftasche hier an die bezeichnete Adresse zu schicken. Sie enthält die letzten Grüße und Wünsche eines...“

„Galt, guter Freund, zeigen Sie mir einmal Ihr Reisehandbuch und die Stelle, wo von diesem See die Rede ist,“ jagte der erstaunte Deutsche, und las dann die bezeichnete Stelle, welche folgendermaßen lautete: „Leau du lac est bien poissonneuse.“

„Aber das heißt ja in der That: die Gewässer dieses Sees sind sehr reichlich,“ erklärte er dem Engländer in seiner Muttersprache; „das französische Wort poisson, Oist, hat kein Adjektiv; dieses Adjektiv poissonneuse aber kommt von poisson, Fisch, her.“

„Ist das wirklich wahr?“ rief der Engländer aufspringend. — „Ganz gewiß,“ war die Antwort. — „Na, dann besinde ich mich ganz ausgezeichnet! rief der Engländer und sein Gesicht strahlte vor Freude wie ein Malmorgen; er regte beide Arme in wahrer Kraftturner-Manier aus und rief: „Hut, das ist Muskelkraft!“ und wollte mit gewaltigen Schritten ohne Dank davongehen. — „O, guter Freund, was wäre aus Ihnen geworden, wenn ich Sie nicht getroffen hätte?“ fragte der Deutsche. — „Hut, dann wäre ich an unvollständiger Kenntniß der französischen Sprache gestorben,“ erwiderte der Engländer.

Zahlenräthsel.

27 wird gelohnt, geboten, geübt, gelobt, 4799 ein Bag mit vier Hagen.
429924 vor-ober-überwiegend gelassen die ein kleiner Gegenstand.
371924 ist die die Wäner.
476824 früher wäner's tapfer Leute, doch ganz anders ist es jetzt.
12329 ist Silber.
456789 ist Gold.
456789 ist ein Geld, oft auch das Gegenstück.
456789 gibt die Auskunft.

Anzeiger für Stadt und Land.

Anteblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Schorndorf, Dienstag den 3. August 1868.

Anteblätt Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.
Vom 15. bis 18. v. Mts. wurden in Unterurbach 1 Frankfurter 50 fl. Schein, 1 schwarze Wagenlaterne, 3 schwarze Mannshemden, mit M. R. bezeichnet, eines Weibshemdes mit K. R. und zwei Mädchenhemden mit C. R. bezeichnet, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 1. August 1868.
Königl. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.
In der Nacht auf den 25. v. Mts. wurde in Unterurbach eine kleine silberne Cylinder-Uhr mit 2 goldenen Ketten und der Nummer 7101 versehen, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 29. Juli 1868.
K. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Schorndorf.

Stechbrief.
Die wegen Landstreicherei u. a. B. in Untersuchung stehende Friederike N. von Rohrbronn ist gestern Abend aus dem Krankenhaus entlassen; man solle sie auf Betragen wahrerwahrt hierher einzuliefern.
Den 29. Juli 1868.
K. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Kleidung: ein braunes Kleid mit weißen Blümen, 1 schwarz-grauer halbfederener Schurz mit kleinen weißen Streifen, 1 gelbes Zighalsrüsche, 1 Paar grün- und rothgegenährte Hausschuhe.
Schorndorf.
Die Unterzeichnete Stelle hat täglich 500 fl. auszuleihen.
Hospitalpflege.
Lang.

Landwirthschaftlicher Verein.

Es wird hiemit in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der letzten Plenar-Versammlung Folgendes zur Kenntniß des landwirthschaftlichen Publicums gebracht.

- 1) das gewöhnliche landwirthschaftliche Paritularfest wird für das laufende Jahr am Bartholomäus-Festtag den 24. I. Mts. abgehalten werden;
- 2) Prämien sind ausgesetzt: für Dienstfarrnen von 6 bis 12 fl., für Jungfarrnen, Kühe und Kalbinnen 4 bis 10 fl., für Ober- und Mutterschweine von 3 bis 5 fl. Solche, welche preiswürdiges Vieh bringen, dessen Preis selbst nicht zureicht, deren Reisekosten vergütet, für Dienstfarrnen 3 fl., für Jungfarrnen, Kühe und Kalbinnen 1 fl. 30 kr. Ueber die Zuthellung entscheidet zunächst die niedergelegte Commission;
- 3) die Farrnen sind um 7 1/2 Uhr im Spitalhofe, das andere Vieh um 9 Uhr auf dem Marktplatz aufzustellen.
Mit alten Kühen, deren Alter an den Zähnen noch zu erkennen ist, kann konkurirt werden. Kalbinnen müssen erstlich hochträchtig oder mit dem Kalb vorgeführt werden. Mit einer Kuh und einer Kalbin soll der gleiche Besitzer um einen Preis sich nicht bewerben können;
- 4) Solche, welche ihr mit Preis bedachtes Vieh binnen 3 Monaten vom Tage des Festes an außerhalb des Bezirks verkaufen, oder deren Kalbinnen innerhalb der nächsten 100 Tage nicht kalben, sind zu Herausgabe des Preises verbunden. Farrnen, für welche ein Preis gegeben wurde, dürfen nicht weiter durch den Verein zur Vertheilung des Ausschusses bei Vermeidung der Preisrückgabe vor Ablauf eines jeden Jahres wieder geschlachtet, noch an Metzger verkauft werden;

5) An treue Dienstboten sollen auch für das gegenwärtige Jahr Prämien vergeben werden. Es ist jedoch der Vorschlag gemacht, daß in Zukunft ein Dienstbote nur einmal durch eine Prämie ausgezeichnet werden soll, und daß nur solche Dienstboten zu dieser Auszeichnung zugelassen werden sollen, welche wenigstens 5 Jahre lang ihrem Dienstherrn mit Treue gedient haben. Die Dienstzeit soll wie bisher vom 15. Jahre an berechnet werden.
Der Dienstbote muß einen im Voraus bestimmten regelmäßigen Jahreslohn beziehen, und darf mit der Dienstherrschaft nicht im ersten oder zweiten Grade verwandt sein. Die Gesamtsumme für Dienstboten-Prämien ist vorläufig auf den bisherigen Betrag von 75 fl. festgesetzt. Es werden nun die verehrten Herrn Ortsvorsteher dringend ersucht, diejenigen Dienstboten, welche unter die vorbezeichnete Kategorie fallen zu ziehen, und denselben zu eröffnen, daß sie auf eine Prämie Anspruch machen können. Diejenigen, welche einen Anspruch wirklich erheben, wären sofort dem Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins längstens binnen 6 Tagen anzugeben, damit der Ausschuss die Gesamtzahl der in den Gemeinden vorhandenen Dienstboten dieser Art kennen lerne, um weitere Beschlüsse in der Sache fassen zu können, welche sodann alsbald zur Kenntniß der Betheiligten und des Publicums werden gebracht werden;

6) mit dem Feste wird auch wieder eine Auslosung von landwirthschaftlichen Gerätschaften verbunden werden.
Das Nähere wird in den nächsten Blättern mitgetheilt werden.
Schorndorf, den 1. August 1868.
Der Vorstand des landwirthsch. Vereins.
J. A. S.

Strennberg und Schorndorf.

Schafwaide-Verpachtung.
Die Winter-schaf-waiden auf der Wäner-Wartung, welche erstere 300, letztere aber 150 Schafköpfe umfassen, werden am Freitag den 15. August d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu